

## Die Kaaba - Teil 1

Auch wenn die realen Hintergründe zur Entstehungsgeschichte der Kaaba in Mekka im Dunkel der Geschichte verborgen sind und verborgen bleiben werden, so ranken sich doch viele Überlieferungen um dieses bedeutsamste Bauwerk des Islam. In klassischer Tradition gelten Abraham, der erste Muslim, und dessen Sohn Ismael als die Erbauer der Kaaba. Doch in anderen Überlieferungen reicht die Geschichte des Bauwerkes noch weit mehr in die Vergangenheit zurück, bis hinein in die Berichte von der Erschaffung der Welt.

Basis ist ein Vers aus dem Koran: „Das erste (Gottes)haus, das den Menschen aufgestellt worden ist, ist dasjenige in Bakka (d.h. Mekka), (aufgestellt) zum Segen und zur Rechtleitung für die Menschen in aller Welt.“<sup>1</sup> Bezug nehmend auf diesen Koranvers zitiert Ibn al-Dschauzī<sup>2</sup> in seinem Korankommentar „Zād al-masīr fī ‘ilm at-tafsīr“<sup>3</sup> den Cousin und Gefährten des Gesandten Muhammad, ‘Abd Allah ibn ‘Abbas mit der Aussage: „Das Haus mit seinen vier Ecken wurde 2.000 Jahre, bevor die Welt erschaffen wurde, auf das Wasser gesetzt. Sodann wurde die Erde unter ihr ausgebreitet.“ Allah habe einen Sturm entfacht und durch diesen Sturm eine Sandbank hervortreten lassen, an der Stelle, an der die Kaaba steht. Unter der Sandbank hat Gott in der Folge dann die sieben Erdschichten gegründet, die, weil sie schwankten, durch ihn mit festgefügteten Felsen ins Lot gebracht wurden. Der erste dieser Berge war der Mekka überragende Abu Qubais. Von ‘Abd Allah ibn ‘Abbas soll auch die Überlieferung stammen, dass genau über der Kaaba der Thron Gottes in den Himmeln ist, was heute noch in der Volksfrömmigkeit feste Überzeugung ist.

Auch Mujahid ibn Jabr (645-722), ein Gelehrter aus der ersten Generation nach Muhammad, überliefert, dass bereits 2000 Jahre vor der Erschaffung der Welt Allah jene Stelle freigelegt habe an der die Kaaba errichtet werden sollte und deren Fundamente bis in die siebte Schicht der Erde darunter gründete.

Abū ‘l-Walīd al-Azraqī<sup>4</sup> stellt in seiner Geschichte der Stadt Mekka einen Bezug zum Vers 52,4 des Koran her und erklärt das „besuchte Haus“ in der Weise, dass es von Gott geschaffen wurde, um die Engel wieder mit sich selbst zu versöhnen. Diese waren nämlich über sich selbst betrübt, weil sie meinten, sie hätten Gott verär-

gert, als sie bei dessen ersten Erwähnung seiner Absicht die Erde zu schaffen und der Erde Bewohner zu geben, irritiert Fragen gestellt hatten. Um den Engeln zu zeigen, dass er nicht verärgert sei, schuf Gott sich unter seinem Thron einen Tempel, der auf vier Säulen von Smaragd ruhte und einen Rubinstein als Dach hatte. Als er den Engeln dann Befehl gab den Tempel zu umschreiten und sie dieses taten, wurden die Engel wieder ruhig. Dieses im Koran 52,4 erwähnte Haus wird, so die Überlieferung, täglich von 70.000 Engeln betreten, ohne dass je einer derselben wiederkehrt. Ihr Verbleib in diesem Haus füllt so täglich mehr das Haus mit der Herrlichkeit Gottes.

Nicht ganz so weit in die Zeit vor der Erschaffung der Welt reicht die Überlieferung von Ka‘b al-Aḥḥbar<sup>5</sup> zurück, welcher die Kaaba als Schaum über dem Wasser beschreibt, welche vierzig Jahre vor der Schöpfung Ausgangspunkt für die Ausbreitung des Landes durch Gott war.

Andere Traditionen schließen an der Überlieferung der „Ur-Kaaba“ im Himmel an und erklären die Erbauung der ersten irdischen Kaaba mit der Vertreibung Adams aus dem Paradies: Nachdem dieser aus dem Paradies vertrieben und auf die Erde herabgelassen worden war, klagte er zu Gott, dass er die Stimmen der Engel nicht mehr hören könne. Gott fordert Adam darauf hin auf einen Tempel auf Erden zu errichten und diesen zu umschreiten, wie er im Paradies die Engel dies um den Thron Gottes tun gesehen hatte. Als Adam in die Nähe von Mekka kam, legte er den Grund für diesen Tempel und die Engel halfen ihm, indem sie große Felsstücke herbeibrachten aus den fünf Bergen Lubnan, Tur Zeita, Tur Sina, el-Gudi und Hira<sup>6</sup>. Auf dieses Fundament wurde nun der himmlische

<sup>5</sup> Ka‘b al-Aḥḥbār († zwischen 652 und 655 in Homs) war ein jemenitischer Jude, der während des Kalifats von Umar ibn al-Chattab zum Islam konvertierte, sich als Koranexeget betätigte und in der islamischen Traditionsliteratur als Übermittler jüdischen und altsüdarabischen Legendenguts erscheint. Auch während des Kalifats von Uthman ibn Affan scheint Ka‘b noch eine wichtige politische Rolle gespielt zu haben. Im Rahmen seiner Koranexegese führte Ka‘b zahlreiche Legenden und Erzählmotive, die aus dem Talmud und Midrasch stammen, in den Islam ein. Auch die Vorstellung von der „wohlverwahrten Tafel“ (lauh maḥfuz), die an eine Stelle im Koran (Q 85:22) anknüpft, geht wahrscheinlich auf Ka‘b zurück. Es handelt sich um eine Art himmlischer Urtafel, die das gesamte irdische Geschehen bereits enthalten soll. Auch eine Erzählung über Mohammeds Präexistenz wird ihm zugeschrieben: Gott habe schon am Anfang der Zeiten, noch bevor er Adam erschuf, den Engel Gabriel damit beauftragt, das Licht Mohammeds von dem Ort seines Grabes, der zu jener Zeit der lichteste Ort auf der ganzen Welt war, aufzunehmen. Dieses Licht wurde dann mit dem Wasser von zwei Paradiesquellen zu einer weißen Perle geknetet und nach der Erschaffung Adams in dessen Körper platziert, um von Generation zu Generation weitergegeben zu werden und erst mit dem Auftreten Mohammeds Menschenform anzunehmen.

<sup>6</sup> Libanongebirge, Ölberg in Jerusalem, Sinai, Berg Hira bei Mekka und Berg Gudi, auf dem später, nach islamischer Tradition, die Arche Noah landen wird.

<sup>1</sup> Sure 3. Die Sippe ‚Imrans: Digitale Bibliothek Band 46: Der Koran, S. 188 (vgl. Sure 3, 96) (c) Verlag W. Kohlhammer;

<sup>2</sup> Ibn al-Dschauzī (\*1116 in Bagdad; †1201 ebenda), mit weiteren Namen Abu I-Faradsch Abd ar-Rahman ibn Ali ibn Muhammad stammte aus einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie und studierte nach einer Grundausbildung in den Koranwissenschaften und der Hadithwissenschaft bei den berühmtesten Gelehrten Bagdads. Seine eigene Laufbahn als Gelehrter begann er um 1150. Um 1178/19 war er Leiter von fünf Madrasa-Hochschulen. Am bekanntesten wurde er aber aufgrund seiner Begabung als mitreißender Redner und Prediger.

<sup>3</sup> Übersetzt: „Reiseproviant für die Wissenschaft der Koranexegese“

<sup>4</sup> Abū ‘l-Walīd al-Azraqī, Aḥmad ibn Muḥammad ibn al-Walīd ibn ‘Uqba ibn al-Azraq, († 837), war ein Historiker und gilt als der Verfasser des ältesten erhaltenen Werkes über die Stadt Mekka.

Tempel aus Rubin und Smaragden herabgelassen.

Adam erhielt zusätzlich aus dem Paradies ein Zelt, welches aus einem roten Hyazinth<sup>7</sup> bestand. Als Ruhesitz in diesem Zelt war ein weißer Hyazinth. Dieser wurde später, durch die Sünden der Menschen, schwarz und von Abraham und Ismael in deren Bau der Kaaba integriert.

Als unter Noah die Sintflut die Erde und die Menschheit heimsuchte wurde diese erste Kaaba und das Zelt des Adam wieder in den Himmel emporgehoben und dort verwahrt. Der Ruhesitz des Adam aber wurde am Berg Qubais verwahrt, von wo ihn der Engel Gabriel später für den Bau der abrahamitischen Kaaba holte.

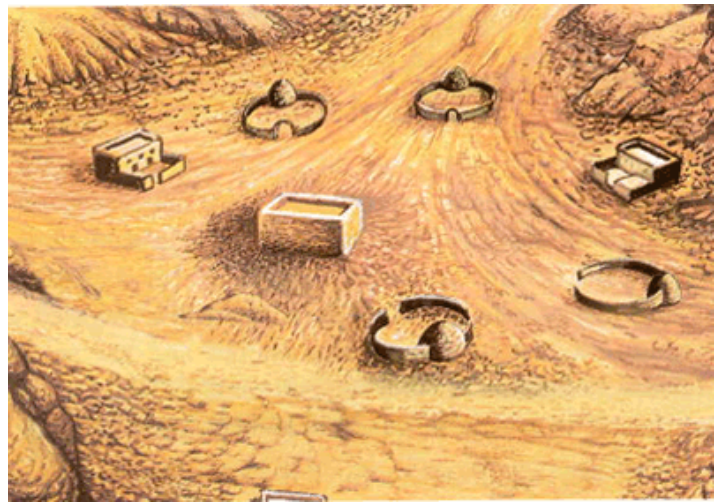
Wie bedeutsam der Ort der Kaaba war, wird auch aus der Überlieferung deutlich, die das Schiff des Noah 40 Tage lang über der Stelle kreisen lässt an der die Kaaba gestanden hatte, bevor es in Richtung auf den Berg el-Gudi gelenkt wurde und dort strandete. Auch nach der Sintflut blieb der Ort an dem die Kaaba gestanden hatte den Menschen bekannt. Er wurde fortwährend als heiliger Ort besucht und die Überlieferung berichtet, dass Bedrückte und Verfolgte dort eine Zuflucht und ihre Gebete dort Erhörung fanden.

Eine andere Tradition überliefert, dass Adam und Hawa (Eva), nachdem sie bei ihrer Vertreibung aus dem Paradies getrennt worden waren, bei Arafat wieder zusammen trafen und sie wanderten von dort aus gemeinsam in Richtung Westen. Sie gelangten an den Ort, an dem heute die Kaaba steht. Um seiner Dankbarkeit Ausdruck zu verleihen, betete Adam an dieser Stelle und bat Allah, ihm jene Säule des Lichtes wiederzugeben, an der er Ihn im Paradies verehrt hatte. Daraufhin erschien die Säule aus Licht und Adam betete Allah an, indem er sie umschritt. Diese Säule aus Licht verschwand zu Zeiten des Propheten Schith<sup>8</sup> und ein schwarzer Stein blieb zurück. Schith (Seth) errichtete an der gleichen Stelle ein viereckiges Gebäude und baute den schwarzen Stein in eine der Ecken ein. Nach der großen Flut zur Zeit des Propheten Nuh (Noah) war diese erste, nun von Schith errichtete, Kaaba für lange Zeit unter dem Sand begraben.

In der klassischen Tradition allerdings gelten Abraham und sein Sohn Ismael als die Erbauer der Kaaba. Sure 2.125 ff berichtet: „Und (damals) als wir das Haus zu einer Stätte der Einkehr für die Menschen und zu einem Ort der Sicherheit machten! Und (wir

<sup>7</sup> Hyazinth ist die Bezeichnung des Minerals Zirkon (in den Farb-Varianten farblos, gelblich, rosa, rot, braun, auch grün, blau, schwarz), ein Edelstein.

<sup>8</sup> Schith gilt als Prophet aufgrund eines Hadithes, das dem Propheten zugeschrieben wird, überliefert von Abu Dharr, in dem es heißt, dass auf ihn (Schith) fünfzig Schriftblätter herabgesandt wurden.“ (Hadith überliefert in Sahih Ibn Hibban); Schith entspricht dem biblischen Seth, dem dritten Sohn Adams. „Adam erkannte noch einmal seine Frau. Sie gebar einen Sohn und nannte ihn Seth (Setzling); denn sie sagte: Gott setzte mir anderen Nachwuchs ein / für Abel, weil ihn Kain erschlug.“ (Gen 4,25) Der Koran berichtet vom Bruderzwist zwischen Kabil und Habil (Kain und Abel) in Sure 5,27 ff: „Und verlies ihnen der Wahrheit entsprechend die Geschichte von den beiden Söhnen Adams! (Damals) als sie (jeder für sich) ein Opfer darbrachten. Vom einen von ihnen wurde es (bei Gott) angenommen, vom anderen nicht. Der sagte: ‚Totschlagen werde ich dich.‘ Er (d.h. sein Bruder) sagte: ‚Gott nimmt nur von den Gottesfürchtigen (etwas) an. (Deshalb hat er mein Opfer angenommen, deines nicht.) Wenn du deine Hand nach mir ausstreckst, um mich zu töten, so werde ich meine Hand nicht nach dir ausstrecken, um dich zu töten. Ich (meinerseits) fürchte den Herrn der Menschen in aller Welt. Ich möchte, daß du meine und deine Sünde auf dich lädst (oder: (durch Bestrafung) sühnst) und so einer von den Insassen des Höllenfeuers sein wirst. Das ist der Lohn der Frevler. Da legte ihm seine Seele nahe (?), seinen Bruder zu töten. Und so tötete er ihn. Und er wurde (infolge dieser Untat) einer von denen, die den Schaden haben.“



sagten): „Macht euch aus dem (heiligen) Platz Abrahams eine Gebetsstätte!“ Und wir verpflichteten Abraham und Ismael (mit den Worten): „Reinigt mein Haus für diejenigen, die die Umgangsprozession machen und sich dem Kult hingeben, und die sich verneigen und niederwerfen!“ Und (damals) als Abraham sagte: „Herr! Mach dies zu einer sicheren Ortschaft und beschere ihren Einwohnern Früchte - denen von ihnen, die an Gott und den jüngsten Tag glauben!“ ... Und (damals) als Abraham dabei war, die Grundmauern - die des Hauses - aufzuführen, (er) und Ismael (und zu Gott betete): „Herr! Nimm (es) von uns an! Du bist der, der (alles) hört und weiß. Und mach, Herr, dass wir (beide) dir ergeben sind, und (mach) Leute aus unserer Nachkommenschaft zu einer dir ergebenen Gemeinde! Und zeig uns unsere Riten! Und wende dich uns (gnädig) wieder zu! Du bist ja der Gnädige und Barmherzige. Und lass, Herr, unter ihnen (d.h. unseren Nachkommen) einen Gesandten aus ihren eigenen Reihen auftreten, der ihnen deine Verse verliest, sie die Schrift und die Weisheit lehrt und sie läutert! Du bist der Mächtige und Weise.“

Die Legende erzählt, dass Abraham, anlässlich eines Besuches in Mekka, seinen Sohn traf, wie dieser unter einem hohen Baum stand und Pfeile schnitzte; nach einem herzlichen Empfang, wie er zwischen Vater und Sohn statt zu finden pflegt, sprach Abraham: „o Ismael! Gott hat mir einen Befehl gegeben.“ Ismael erwiderte: „So gehorche deinem Herrn in dem, was er dir befohlen hat.“ „Er hat mir befohlen, dass ich ihm einen Tempel baue.“ - „Und wo?“ - „Dort auf jener kleinen Erhöhung.“ - Sogleich machten sich beide an die Arbeit, sie gruben den Grund auf und fanden die alten Fundamente aus Adams Zeit; Ismael trug dann Steine herbei und Abraham baute täglich eine Lage auf, weil die Hitze damals so groß war, dass er nicht mehr arbeiten konnte. Auf einer Ecke wünschte Abraham einen besonders kenntlichen Stein einzufügen, um die Stelle zu bezeichnen, wo der Umgang um den Tempel angefangen werden sollte, und während Ismael fort ging, um einen solchen Stein zu suchen, brachte der Engel Gabriel den schwarzen Stein aus dem Berge Abu Qubais zu Abraham, und dieser setzte ihn an die Ecke. Als die Mauer so hoch war, dass er nicht mehr hinaufreichen konnte, legte ihm Ismael einen großen Stein unter, auf den er auftrat, und schob ihn rings herum immer weiter, bis der Bau vollendet war. Das Gebäude war auf der nordwestlichen Seite 32 Ellen lang, auf der nordöstlichen 22 Ellen breit, auf den gegenüberstehenden Seiten 31 Ellen lang und 20 Ellen breit, und neun Ellen hoch mit einem offenen Eingang und ohne Dach und es erhielt von seiner Form den Namen „Kaaba“, d.h. „Würfel“, da es aus der Ferne einem großen Würfel ähnlich sah. An einer Seite machten sie eine Umzäunung, „el-higr“, von Baumzweigen als Stall für Ismael's Schafe, die später von Steinen aufgeführt wurde, ohne noch zu diesem Zweck zu dienen. Im Inneren der Kaaba grub Abraham eine Vertiefung zur Aufbewahrung der Geschenke, welche derselben

gemacht wurden. Nachdem der Bau vollendet war, hielt Abraham mit Ismael auf Geheiß des Engels Gabriel einen siebenmaligen Umgang um den Tempel, indem sie jedes mal die vier Ecken desselben berührten; hierauf sprachen sie unter einer zweimaligen Verbeugung das Gebet hinter dem großen Stein, den Abraham als Unterlage benutzt hatte, und dann unterwies sie Gabriel in den Zeremonien bei dem Besuch der entfernter liegenden heiligen Orte.<sup>9</sup>



Ismael übernahm von seinem Vater die Verantwortung der Sorge um die Kaaba bis zu seinem Tod. Als Ismael starb wurde er im „el-higr“ neben seiner Mutter Hagar beerdigt und die Verantwortung für die Kaaba ging für kurze Zeit auf die in der Gegend lebenden Amalekiter über, bis diese durch den Stamm Jurhum, aus dem Ismaels Frauen stammten, vertrieben wurden, auch, weil sie ihrer Aufgabe der Sorge um das Heiligtum nicht in hinreichender Weise nachkamen. Eine Überschwemmung in jenen Tagen machte es später nötig die Kaaba neu zu errichten, weswegen auch die Jurhum unter die Erbauer der Kaaba zu rechnen sind. Doch auch diese erwiesen sich, so berichtet die Überlieferung, als nicht würdig der ihnen gestellten Verpflichtung und eigneten sich mehrfach die Geschenke, die dem Tempel gemacht worden waren, an. Die Legende berichtet auch davon, dass sich ein junges Paar die Kaaba als den Ort für seine verbotenen Zusammenkünfte ausgesucht hatte. Allah verwandelte sie deshalb in Steine, welche dann als warnendes Beispiel auf zwei Hügeln außerhalb aufgestellt wurden. Doch auch diese Warnung schien nicht lange vor zu halten. So kam es zur Vernichtung der Jurhum durch einen, nach dem Dammbbruch von Marib aus dem Jemen zugewanderten Stamm, von dem aber auch nur ein kleiner Teil in Mekka blieb, allerdings mit spürbaren Folgen.

Abraham als Hanif und „Freund Gottes“ hatte in der Kaaba einen monotheistischen Kult eingerichtet. Luheij, der Führer jenes jemenitischen Teilstammes führte an der Kaaba nun den polytheistischen Kult ein.

In diesen legendarischen Überlieferungen, die im Islam als historische Fakten angesehen werden, tradiert sich ein wesentlicher Teil der religiösen Welt Altarabiens, welche auf weiten Strecken durch Steinkulte geprägt war. Unbearbeitete aber auch behauene Steine wurden als Wohnorte von Göttern und Geistern betrachtet. Aufgestellt an heiligen Orten, die als tabu erklärt wurden, dienten sie der Verehrung der Gottheiten denen Stämme, Clans und Gruppen angingen. An diesen heiligen Orten wurden Eide geleistet, Tier- und Trankopfer dargebracht und häufig, durch Umkreisen der heiligen Steine, die ihnen innewohnenden Gottheiten verehrt. Als „ansab“ („nasb“ Singular) wurden diese Steine Teil des allgemeinen Sprach-

gebrauches.

Auch die Bibel berichtet von Steinen mit kultischer Bedeutung. So sind Türpfosten<sup>10</sup> (später mit dem Wort Gottes [Mesusa]), Torsteine, Grenzsteine<sup>11</sup>, Grabsteine und unbehauene Altarsteine<sup>12</sup> bekannt. Besonders bedeutsam war der Stein, auf dem Jakob laut Gen 28,11ff schlief, als er in einer Traumvision die Jakobsleiter sah. Diesen Stein salbte er am folgenden Morgen und setzte ihn als Gedenkstein. Den Ort nannte er der biblischen Erzählung zufolge Bet-El<sup>13</sup>. Bet-El - Haus Gottes - wurde so auch zur Basis des Begriffs „Bätyl“, der diese Steinkultmale heute bezeichnet.

Zentrale Gottheit, die nun in der Kaaba verehrt wurde, war Hubal. Etymologisch kann der Name aus dem Arabischen nicht abgeleitet werden. In der Forschung wird vermutet, der Name sei mit ha-Ba'al verwandt. In Mekka wurde er in der Kaaba verehrt und er war der Herr der dortigen sieben Orakelpfeile. Ibn al-Kalbi schreibt: „Soviel ich gehört habe, war Hubal von rotem Karneol, in Menschengestalt, mit einer zerbrochenen Rechten. Die Quraisch hatten ihn dergestalt bekommen; aber sie verfertigten ihm nun eine Hand aus Gold. Er befand sich im Innern der Kaaba.“



Qusaiy ibn Kilab ist der nächste der sich um den Erhalt der Kaaba verdient gemacht hat. Der Vorfahre Muhammads gilt als „der Sammler“ („al-muğammi“), der es schaffte die verstreuten Teile des Stammes Qureisch zu sammeln, in Mekka anzusiedeln und Mekka als Stadt zu etablieren<sup>14</sup>. Die Überlieferung schreibt ihm

10 Vgl. Ex 12,22: „Dann nehmt einen Ysopzweig, taucht ihn in die Schüssel mit Blut und streicht etwas von dem Blut in der Schüssel auf den Türsturz und auf die beiden Türpfosten! Bis zum Morgen darf niemand von euch das Haus verlassen.“ - vor dem Auszug aus Ägypten;

11 Vgl. Gen 31,51f: „Weiter sagte Laban zu Jakob: Hier, dieser Steinhügel, hier, dieses Steinmal, das ich zwischen mir und dir errichtet habe - Zeuge sei dieser Steinhügel. Zeuge sei dieses Steinmal: Nie will ich diesen Steinhügel in böser Absicht gegen dich überschreiten und nie sollst du diesen Steinhügel oder dieses Steinmal in böser Absicht gegen mich überschreiten.“

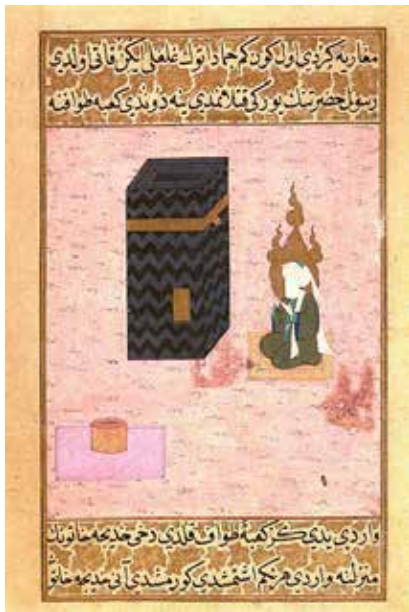
12 Ex 20,25: „Wenn du mir einen Altar aus Steinen errichdest, so sollst du ihn nicht aus behauenen Quadern bauen. Du entweihst ihn, wenn du mit einem Meißel daran arbeitest.“

13 Gen 28,18f: „Jakob stand früh am Morgen auf, nahm den Stein, den er unter seinen Kopf gelegt hatte, stellte ihn als Steinmal auf und goss Öl darauf. Dann gab er dem Ort den Namen Bet-El.“ und Gen 35,14f: „Jakob richtete an dem Ort, wo Gott mit ihm geredet hatte, ein Steinmal, einen Gedenkstein, auf. Darüber schüttete er ein Trankopfer und goss Öl darauf. Jakob gab dem Ort, an dem Gott mit ihm geredet hatte, den Namen Bet-El.“

14 Nach dem Tode seines Schwiegervaters Hulail brachte Qusaiy dessen Ämter an sich und vertrieb mit Hilfe seines Halbbruders Rizāh ibn Rabī'a, der damals die Führung der Qudā'a innehatte, die Bakr ibn 'Abd Manāt und die Chuzā'a aus Mekka. Anschließend vereinte er die verschiedenen Clane der Banū n-Nadr, die vorher zerstreut unter der Stammesgemein-

9 Erzählung nach F. Wüstenfeld; Zu mehr Details der Abraham und Ismael Tradition in Mekka siehe die Info-Service zu „Abraham“ und zu „Ismael“.

eine planmäßige Expansion der städtischen Infrastruktur und die Etablierung eines geordneten gesellschaftlichen Lebens zu. Vor dem Ausbau der Stadt scheint er den Heiligen Ort der Kaaba renoviert und erstmalig das Gebäude mit einem Dach versehen zu haben. Außerdem soll er die Grenzen des Heiligen Bezirks (ḥaram) um die Kaaba genau bestimmt haben, indem er dort Steinmale aufstellte. Im Rahmen dieser Maßnahmen baute er systematisch seine Macht aus und zog alle bedeutsamen Ämter an sich. Damit etablierte er die Stellung der Quraish.



Auch die Quraish mussten noch einmal die Kaaba nahezu neu errichten, als nach einem Brand die hölzernen Teile des Gebäudes vernichtet worden waren und im gleichen Jahr zudem, in den Wintermonaten, nach einem besonders starken Wolkenbruch ungeheure Wassermengen die Abhänge hinunter, die Bergschluchten entlang, flossen und das Tal überschwemmten, in dem die Kaaba stand. Als Folge davon wurde das Gebäude unter-

spült. Die Überlieferung dazu berichtet, dass das Bauwerk zwar bis auf die Grundmauer vernichtet war, dass sich die Quraish aber aus Ehrfurcht scheuten, selbst Hand anzulegen, um die Reste zu zerstören. Das aber musste sein<sup>15</sup>.

Zur gleichen Zeit war das Schiff eines byzantinischen Kaufmanns im Roten Meer vor Djidda gestrandet und zerschellt. Holz aus Äthiopien hatte das Schiff geladen, für den Bau einer Kirche. Den Quraish aber erschien dies als Zeichen des Himmels: was konnte der Herr des Hauses denn mehr tun als ihnen selbst das taugliche Bauholz zu liefern, und dazu noch einen geschickten Baumeister zu senden! Der hatte sich nämlich auch auf dem Wrack befunden<sup>16</sup>. So bemächtigten sie sich der an der Küste gestrandeten Ladung und brachten auch den koptischen Zimmermann mit. Im Kontext dieser Erneuerung der Kaaba überliefert die Legende, dass es Uneinigkeit gab darüber wer würdig sei den Schwarzen Stein in die Mauer einzufügen. Erst Muhammad's kluge und weitsichtige Entscheidung zusammen mit den angesehensten Männern der vier Clans gemeinsam den Stein an seine Stelle zu heben, löste das Problem.

Zu einer weiteren Zerstörung der Kaaba kam es im Jahre 683. 'Abdallāh ibn az-Zubair<sup>17</sup> begann, nach dem Tod Husains in der

schaft der Kināna lebten, zu einem festgefügtten Verband, der den Namen Quraish erhielt (von arab. qaraša = „von allen Seiten zusammensuchen“). Er selbst erhielt aufgrund dieser Leistung später den Beinamen al-Mudschammī („der Vereiner“).

15 Ibn Ishaq überliefert dazu: „Ich habe auch erfahren, dass die Quraish an der Ecke eine syrische Schrift fanden, die sie aber nicht verstanden, bis ein Jude sie ihnen vorlas. Sie lautete: Ich bin der Gott, der Herr von Mekka. Ich erschuf Mekka an dem Tage, als ich Himmel und Erde erschuf und Sonne und Mond formte, und ich habe es mit sieben gläubigen Engeln umgeben. Es wird nicht vergehen, solange seine beiden Berge stehen. Ein Segen für Wasser und Milch für seine Bewohner.“

16 Der, nach anderen Traditionsträngen, bereits in Mekka gelebt hatte.

17 Abdallah war Sohn des Prophetengefährten az-Zubair ibn al-'Auwām und Asmā' bint Abī Bakr, einer Halbschwester von Aischa bint Abi Bakr. Er

Schlacht von Kerbala, in Mekka eine Streitmacht aufzubauen und erklärte Kalif Yazīd für abgesetzt. Die Bewohner von Medina folgten seinem Beispiel und wählten sich einen eigenen Führer. Yazīd sandte daraufhin eine Armee nach Medina aus, die den dortigen Aufständischen im August 683 bei Harra eine vernichtende Niederlage beibrachten. Im September begann die umayyadische Armee dann mit einer mehrwöchigen Belagerung Mekkas. Die Stadt wurde dabei mit Steinen und Felsbrocken beschossen, und auch die Kaaba geriet in Brand. Erst 50 Tage später, als aus Syrien die Nachricht von Yazīds Tod eintraf, zog die umayyadische Armee ab. Abdallah rief sich nun in Mekka zum Kalifen aus. Die Reste der Kaaba ließ er vollständig abreißen und das Gebäude vollständig neu aufbauen. Bei dem Neubau sollte die Kaaba „in ihren früheren Zustand“ zurückversetzt werden, der angeblich vor dem Umbau der Quraish Anfang des 7. Jahrhunderts bestanden hatte. Dazu gehörten die Öffnung einer zweiten Tür auf der Rückseite, die Senkung des Bodens der Kaaba auf die Höhe des Erdbodens und die Aufstockung der Ḥaṭīm-Mauer zu einer Apsis. Da der schwarze Stein bei der Belagerung von einem Katapultgeschoss getroffen und in Stücke gebrochen worden war, ließ Ibn az-Zubair ihn mit einer Silberreifassung versehen. Im März 685 wurde das Gebäude neu eingeweiht.



691 wurde die Kaaba erneut beschossen. Al-Haddschādsch ibn Yūsuf zog auf Befehl des Kalifen von Kufa an der Spitze von ungefähr 2000 syrischen Truppen gegen Abdallah ibn az-Zubair, den selbsternannten Kalifen von Mekka, aus. Er rückte ohne Gegenwehr bis zu seinem Geburtsort Taif vor, den er kampflos einnahm, und als Ausgangsbasis verwendete. Der Kalif hatte ihm zunächst aufgetragen, mit az-Zubair zu verhandeln,

und ihm bei seiner Kapitulation Straffreiheit zu versichern. Sollten die Kämpfe fortfahren, so sollte die Stadt Mekka belagert werden, aber unter keinen Umständen sollte es unmittelbar in der heiligen Stadt zu blutigen Auseinandersetzungen kommen. Die Verhandlungen scheiterten, und al-Haddschādsch verlor die Geduld. Er sandte einen Eilboten zu Abd al-Malik mit der Bitte nach Verstärkung und der Erlaubnis die Stadt Mekka mit Gewalt einnehmen zu dürfen. Er erhielt die Zustimmung, und begann daraufhin die heilige Stadt vom Berg Abū Qubais aus mit Stein-Katapulten zu beschießen. Die Beschießung wurde sogar während des Pilgermonats fortgesetzt. Voller Zorn gegen az-Zubair und seine Anhänger, hatte al-Haddschādsch auch keine Skrupel, die dort anwesenden Pilger,

nahm an den Feldzügen in Ägypten, Persien und in Nordafrika teil. Nach der Ermordung von Kalif Uthman ibn Affan lehnte er dessen Nachfolger Ali ibn Abi Talib ab und nahm auf der Seite von Aischa an der Kamelschlacht in Irak teil (656). Als sich die Umayyaden als Kalifen durchgesetzt hatten, zog sich Abdallah nach Medina zurück und wurde mit Husain ibn 'Alī Führer einer religiösen-politischen Oppositionsgruppe, für die der Kampf um die Verbreitung des Islam Vorrang hatte. Zur offenen Empörung kam es, als Mu'āwiya 680 seinen Sohn Yazīd als Nachfolger designierte und damit erstmals den Versuch unternahm, eine erbliche Kalifendynastie zu etablieren. Ibn az-Zubairs Position erlebte eine beträchtliche Schwächung, als die Umayyaden unter 'Abd al-Malik 691 den Irak unter ihre Kontrolle bringen konnten.

und sogar die Kaaba beschießen zu lassen. Als ein plötzlicher Sturm aufzog, bekamen seine Soldaten Angst vor der Strafe Gottes. Al-Haddschädsch hingegen deutete dies als göttliches Zeichen, dass der nahe Sieg bevorstehen werde.

Während der Belagerung, die länger als sieben Monate andauerte, liefen nahezu 10.000 Männer, unter ihnen auch zwei von az-Zubair's Söhnen, zu al-Haddschädsch über. Der Gegenkalif wurde mit einigen wenigen treuen Gefolgsleuten, darunter auch sein jüngster Sohn, beim Kampf um die Kaaba getötet. Al-Haddschädschs grausame Belagerung des Hedschas führte zum Tod von Tausenden unschuldigen Bewohnern in der Region.

Nach Einnahme der Stadt blieb al-Haddschädsch Statthalter von Mekka. Im Mai 693 ernannte ihn 'Abd al-Malik zusätzlich zum Statthalter von Medina. Er blieb allerdings nur einen Monat dort und machte dann eine 'Umra-Wallfahrt nach Mekka. Bei dieser Gelegenheit machte er die Umbauten 'Abdalläh ibn az-Zubairs an der Kaaba rückgängig.

1630 sorgte ein zwei Tage anhaltender Regen erneut für den Einsturz der Kaaba. Der Emir von Mekka, ließ, soweit möglich, alle beweglichen Elemente an der Kaaba in Sicherheit bringen. Doch bedurfte es nahezu ein Jahr, bis mit großer finanzieller Unterstützung des osmanischen Sultans, Murad Khan, der Kubus wieder hergestellt werden konnte. Der heutige Bau stammt aus dieser Zeit.

1999 wurde das Dach und wurden die drei innen liegenden Säulen in der Kaaba auf Initiative des Saudischen Königs saniert.

Die Kaaba ist heute, zusammen mit anderen bedeutsamen Elementen des Islam (Zamzam-Brunnen, Maqam Ibrahim, etc.) umgeben von der al-Haram-Moschee. Das aktuelle Bauwerk stammt im Ursprung aus dem 16. Jahrhundert, hat neun Minarette und erstreckt sich über eine Fläche von 356.800 m<sup>2</sup> – die inneren und äußeren Gebetsflächen einschließend. Es kann bis zu 820.000 Gläubige während des Hajj aufnehmen. Das ist eine der größten jährlichen Zusammenkünfte von Menschen in der Welt. Seit einigen Jahren wird die Moschee erweitert. Nach der Fertigstellung soll sie 456.000 m<sup>2</sup> groß sein und Platz für 1.200.000 Gläubige bieten.



Am Morgen des 20. November 1979 stürmte eine bis zu 500 Personen zählende Gruppe schwer bewaffneter radikaler Islamisten aus verschiedenen arabischen Ländern die Große Moschee in Mekka und nahm Tausende versammelte Gläubige als Geiseln. Die saudische Regierung erwirkte eine Fatwa der obersten Theologen, welche die Anwendung von Gewalt in der heiligen Stadt erlaubte. Erst nach langwierigen und verlustreichen Kämpfen im labyrinthischen Gebäude gelang es nach mehr als zweiwöchiger Besetzung, unter

Mitwirkung der Anti-Terrorereinheit der französischen Gendarmerie GIGN, die überlebenden Aufständischen zur Aufgabe zu zwingen. Die Besetzung forderte 330 Todesopfer unter den Geiselnemern, Geiseln und Sicherheitskräften. Während der Gefechte wurde bei der Explosion einer Bombe der Boden der Kaaba aufgerissen. Darunter kamen mehrere (vorislamische) Idole zum Vorschein, die durch die saudischen Behörden schnell beseitigt wurden. Über ihren Verbleib ist nichts bekannt.

Stand: Januar 2014